

Kongress der österreichischen Gesellschaft für Soziologie

Neues bei der Erwerbsarbeit von Frauen und Männern mit Kindern?

Entwicklungen von 2005 bis 2017

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Bettina Stadler FORBA

Hintergrund I

- Österreich als konservativer Wohlfahrtsstaat (Esping Anderson)
- Verantwortung für Kinderbetreuung wird vorwiegend bei den Individuen und nicht beim Staat gesehen
- Trad. Normen tragen zur Übernahme der Hauptlast der Kinderbetreuung durch Frauen bei (Grunow et.al 2007)

Hintergrund II

- Damit in Zusammenhang: Institutionelle Rahmenbedingungen erlauben trotz Verbesserungen kaum Vollzeitarbeit beider Elternteile
- Bildungsexpansion, stärker bei Frauen als bei Männern
- Spagat zwischen trad. Normen und Wunsch/Notwendigkeit für Erwerbstätigkeit
- „Part Time Revolution“ (Berghammer/Riederer 2018) in Österreich. Enormer Anstieg der Erwerbstätigkeit von Frauen, in Form von Teilzeit

Hintergrund III

- Seit 1990er Jahren verschiedene politische Maßnahmen zur Erwerbsintegration und Absicherung von Frauen nach der Geburt von Kindern
- Proklamierte Ziele:
 - Frauen nach Geburt eines Kindes rascher wieder in die Erwerbstätigkeit bringen (z.B. kürzere Elternkarenzmodelle)
 - Übernahme von Betreuungsverantwortung durch Väter (für Väter reservierte Karenzzeiten, Papamonat)
 - Frauen den Weg zurück in die Vollzeit ebnen (z.B. Elternteilzeit befristet und mit Recht auf Rückkehr in Vollzeit verbunden)

Fragestellungen

Fokus auf Erwerbsarbeit

- Wie hat sich die Erwerbsbeteiligung von Müttern und Vätern mit Kindern im Vorschulalter vom Jahr 2005 bis zum Jahr 2017 verändert?
- Ist es nach der Einführung der Elternteilzeit 2004 zu einer höheren Erwerbsbeteiligung von Müttern kleinerer Kindern gekommen?
- Kehren Mütter nach dem Ende der Elternteilzeit wieder in Vollzeit zurück?
- Lassen sich Entwicklungen hin zu einer Angleichung des Erwerbsausmaßes von Müttern und Vätern erkennen?
- Lassen sich Unterschiede in Hinblick auf Bildung und den Wohnort (Stadt-Land) identifizieren?

Forschungsergebnisse

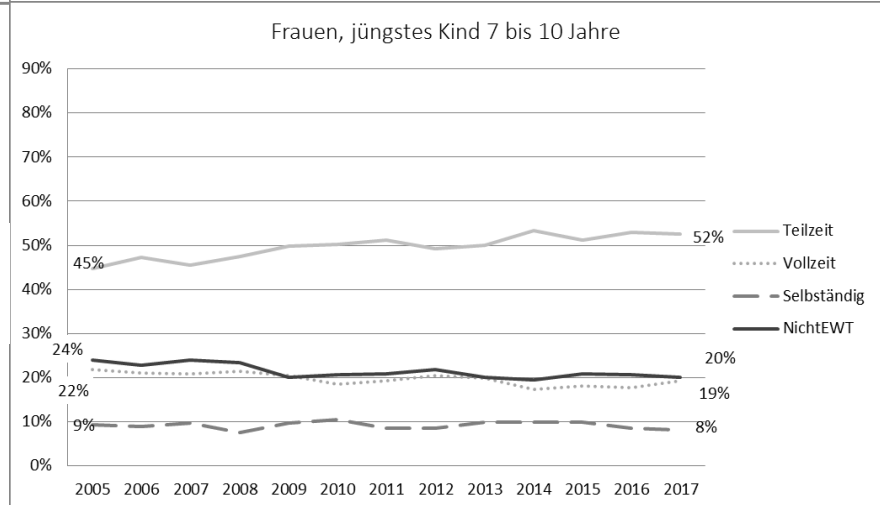
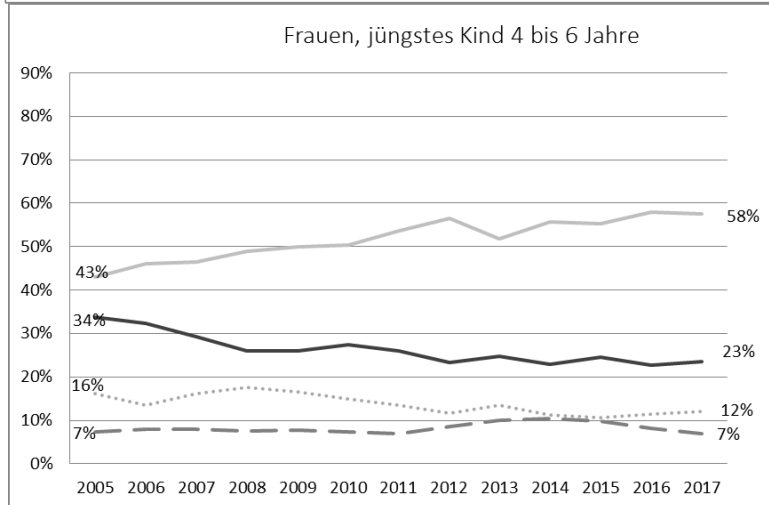
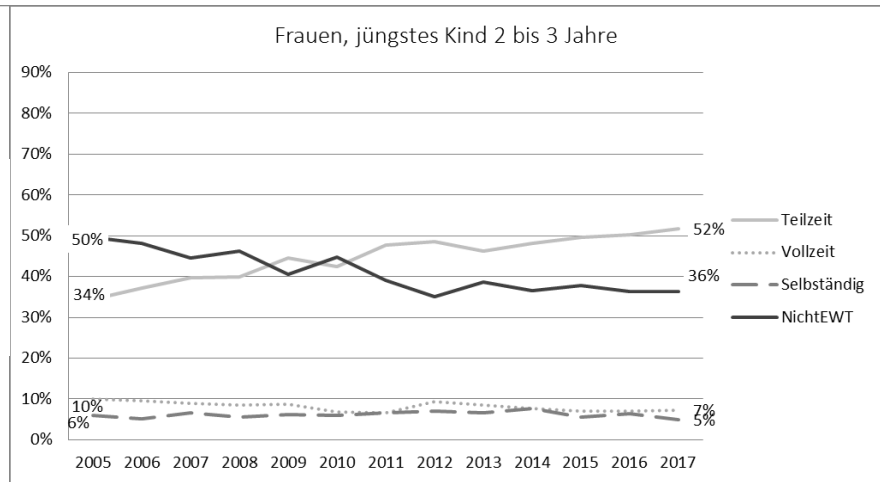
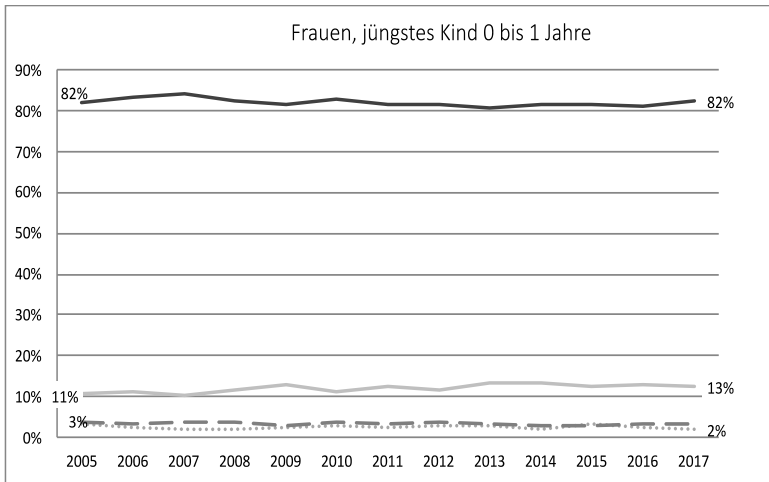
- Anstieg der Erwerbsbeteiligung bei Müttern mit Kindern ab 3 Jahren (Berghammer/Riederer 2018)
- Frauen kommen im Zehn-Jahres-Vergleich etwas früher wieder auf den Arbeitsmarkt, Väter reduzieren vor allem Überstunden (Stadler/Mairhuber 2018)
- Mehrere Studien zum Thema Teilzeitbeschäftigung zeigen Anstieg (Baierl/Kapella 2014) aber auch gravierende Nachteile für Frauen (Micklavec/Siedl 2017, Papouschek et. al. 2014, Hackl 2013)
- Zahlreiche Studien für Deutschland, jedoch wichtige Unterschiede im Steuersystem zwischen Deutschland und Österreich

Daten und Methode

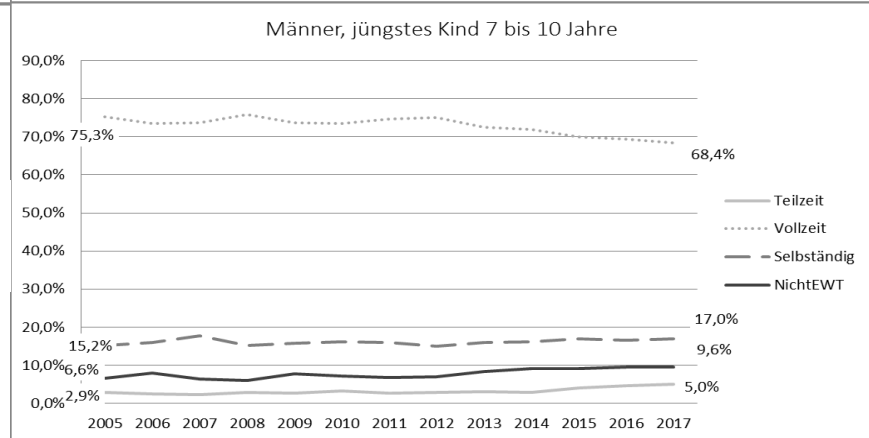
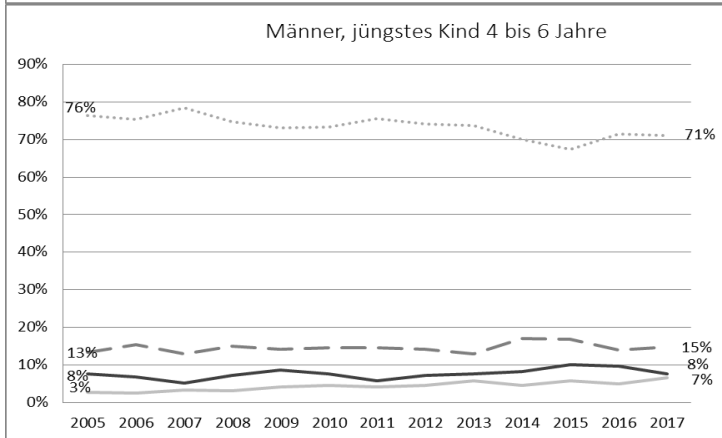
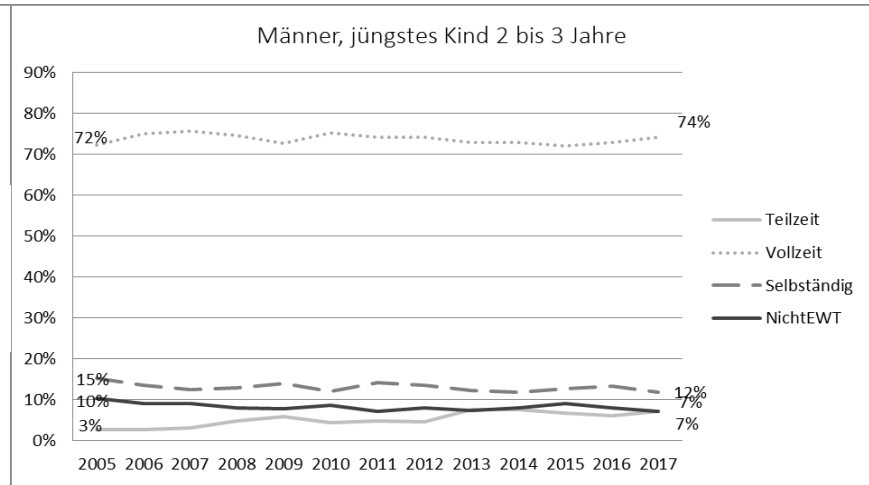
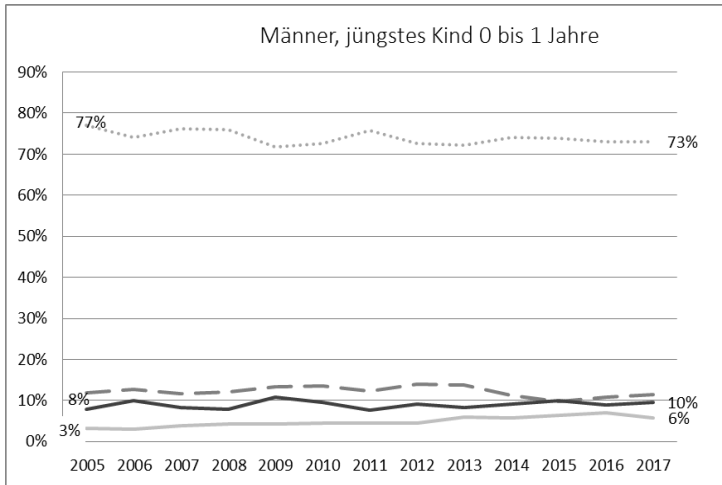
- Mikrozensus-Daten der Jahre 2005 bis 2017, Vergleich der jährlichen Querschnittsdaten
- Österreichweite, repräsentative Befragung (ca. 0,6% der Bevölkerung), Befragung des ganze Jahr über
- In den Daten werden alle Mitglieder des Haushalts erfasst, d.h. Kinder so lange sie im gemeinsamen Haushalt leben
- Labour-Force-Definition von Erwerbstätigkeit
- Altersdefinition ausgehend vom Kindesalter, nicht der Eltern

Ergebnisse

Erwerbsmuster von Müttern, 2005 bis 2017



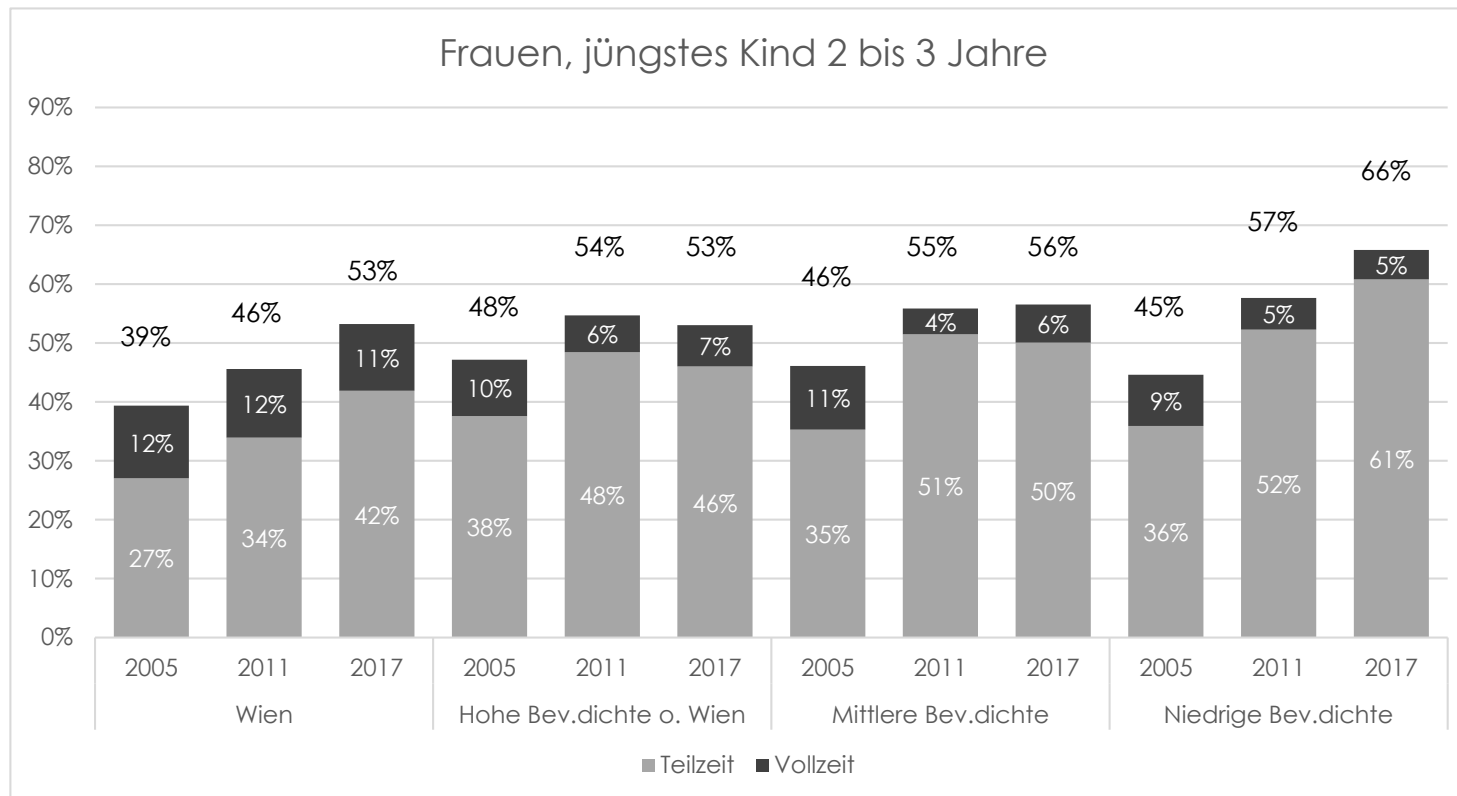
Erwerbsmuster von Vätern, 2005 bis 2017



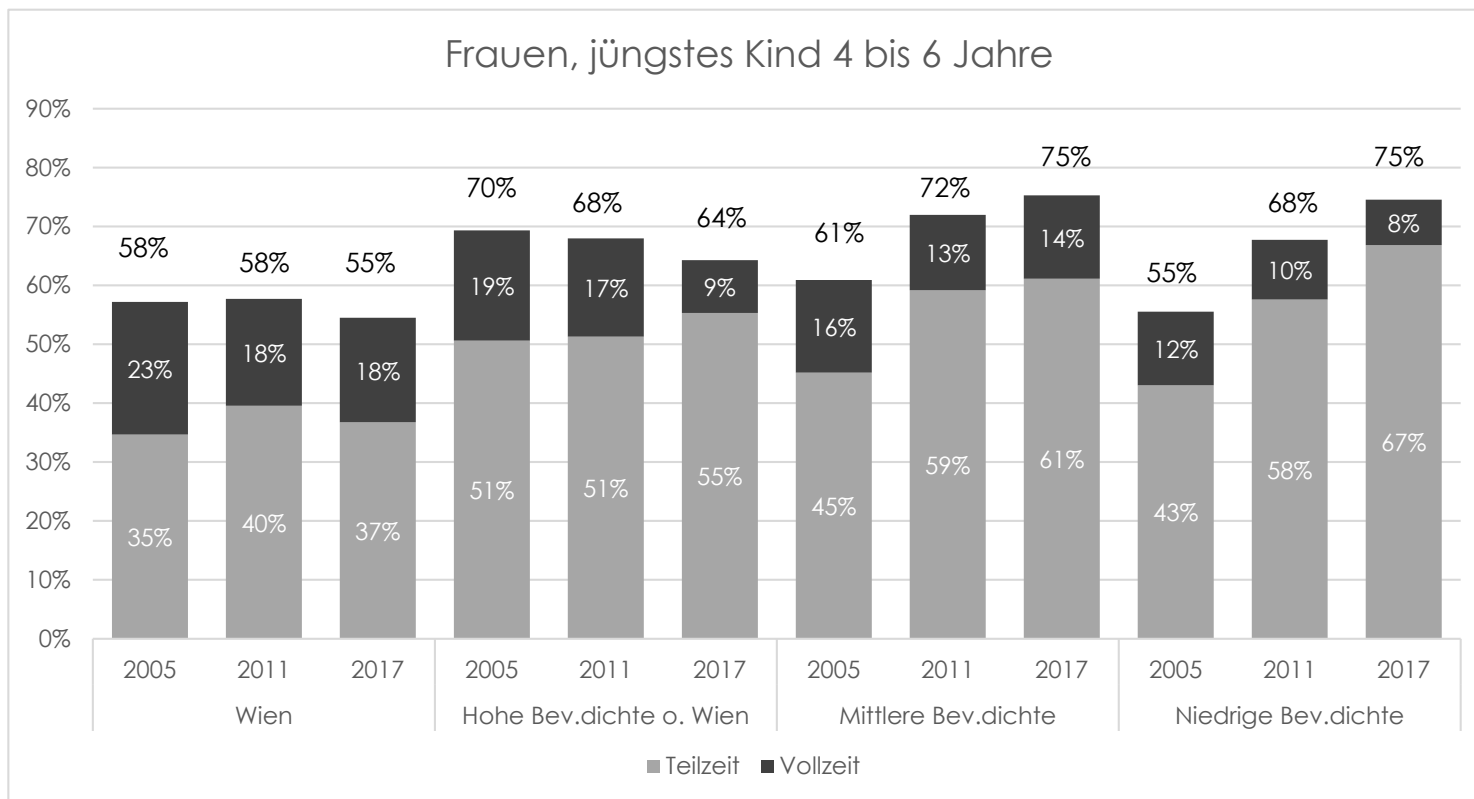
Zwischenfazit

- Höhere Erwerbsbeteiligung von Müttern: Ja
- Rückkehr zur Vollzeit bei Müttern: Nein, sowohl prozentuell als auch absolut ist ein Rückgang zu sehen
- Väter: geringfügiger Anstieg der Teilzeitbeschäftigung, Kinderbetreuung als ein möglicher Grund

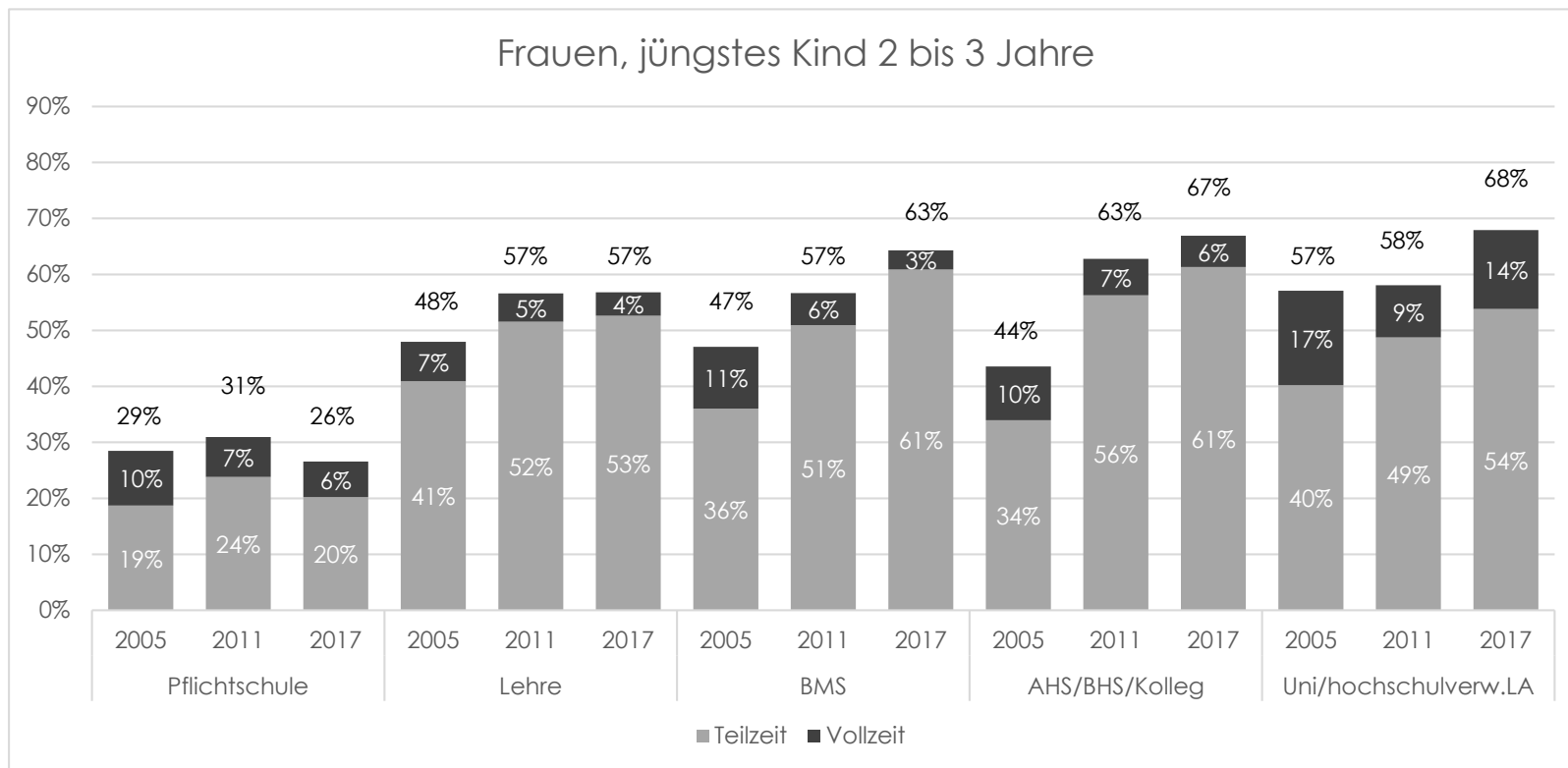
Wohnort



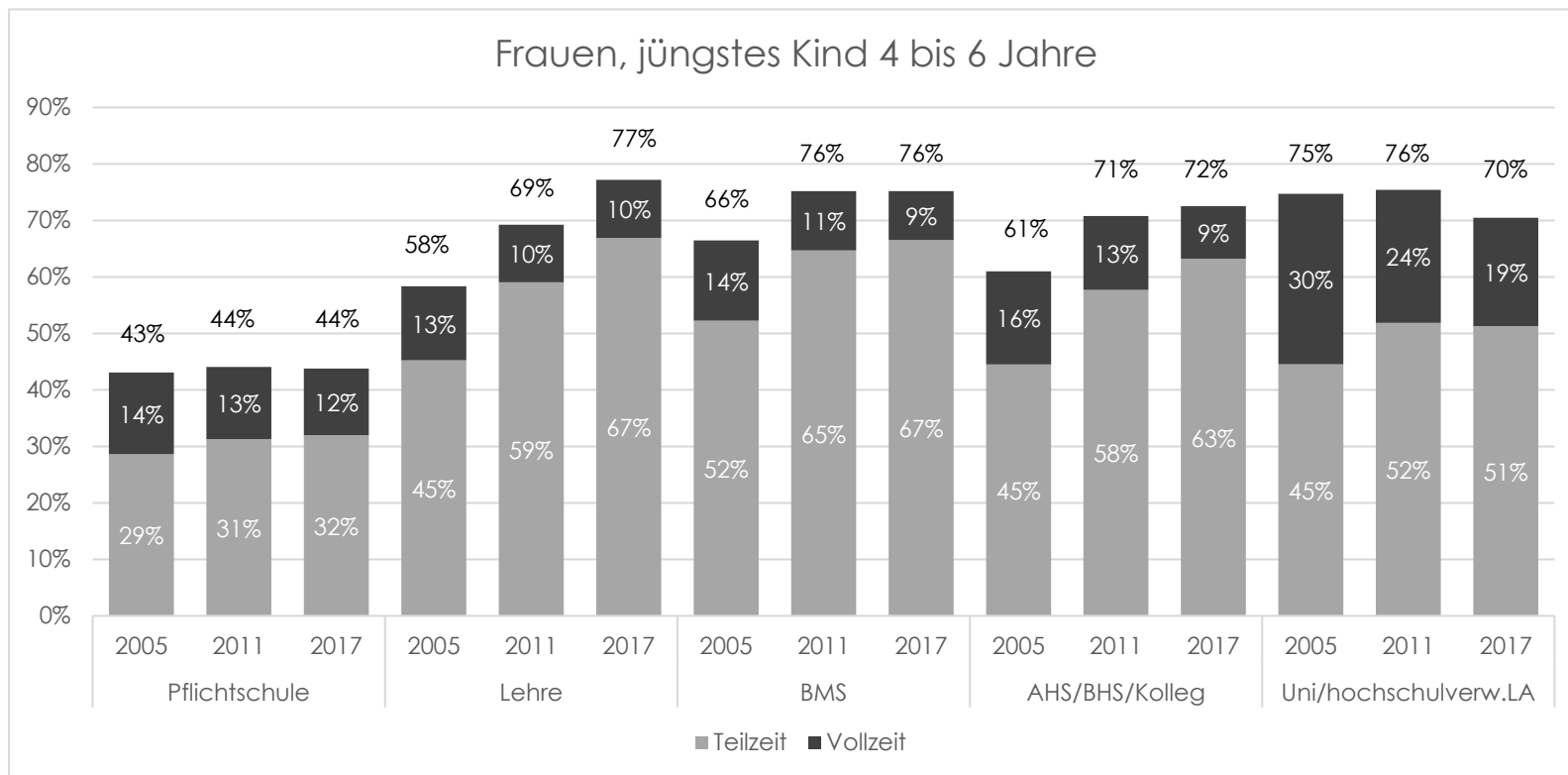
Wohnort



Bildungsabschluss



Bildungsabschluss



Fazit I

- Frauen arbeiten früher, dies aber in Teilzeit
- Teilzeitarbeit ist für viele Frauen kein Übergang in die Vollzeitarbeit sondern eine längerfristige Erwerbsform
- „Part time Revolution“ vor allem am Land
- „Part time Revolution“ nicht bei Pflichtschulabsolventinnen
- Vollzeitarbeit verliert bei Müttern an Bedeutung, unabhängig vom Bildungshintergrund

Fazit II

- „Backlash“ bei Akademikerinnen?
 - Re-Traditionalisierung?
 - Veränderte Ansprüche an Work-Life-Balance?
 - Diskriminierung?
 - Unzufriedenheit mit den Jobangeboten des Arbeitsmarktes (Bullshit-Jobs)?
- Problematisch weil in einem konservativen Wohlfahrtsstaat nicht nur die Kinderbetreuung sondern auch die Alterssicherung den Einzelpersonen überlassen wird

Danke für die Aufmerksamkeit!